

Erfahrungsbericht – Royal Holloway, University of London (RHUL) 2025 (Autumn Term)

Mein Auslandssemester an der Royal Holloway, University of London war unfassbar schön und eine der intensivsten Zeiten meines Lebens.

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Ich habe mich relativ spontan, kurz vor der Deadline, entschieden, mich über den Direktaustausch an der Royal Holloway, University of London zu bewerben, da mein Fokus zunächst auf dem Erasmus-Programm lag. Nachdem ich Bilder der Royal Holloway online gesehen, mir die Kursmöglichkeiten angesehen und herausgefunden hatte, dass es einen Eiskunstlaufclub gibt, war mir schnell klar, dass ich meinen Auslandsaufenthalt an dieser Universität verbringen möchte.

Die Vorbereitungsphase war trotz der relativ kurzen Aufenthaltsdauer von einem Term (ich war von Mitte September bis Mitte Dezember dort) zeitintensiv. Da ich nur einen Term vor Ort war, musste ich jedoch keinen offiziellen Sprachtest absolvieren und auch kein Visum beantragen, sondern lediglich ein ETA. Diese elektronische Reisegenehmigung lässt sich sehr schnell beantragen und kostet circa 20 Pfund. Der organisatorische Aufwand ist damit geringer als bei einem Aufenthalt von einem ganzen Jahr. Den erforderlichen Sprachtest habe ich an der FU absolviert, außerdem habe ich Auslands-BAföG beantragt. Auch wenn man im Inland keinen BAföG-Anspruch hat, lohnt es sich, einen Antrag zu stellen, da es sein kann, dass man dennoch Anspruch auf Auslands-BAföG hat.

Am aufwendigsten war es für mich, die Anrechenbarkeit der Kurse an der FU zu klären. Hier war ich etwas enttäuscht von der Organisation. Zunächst wurde mir zugesichert, dass sich die Studiengangskoordination um die Prüfung der Anrechnung kümmern würde, das heißt, ich musste lediglich meine Wunschkurse angeben. Ein paar Wochen später wurde mir jedoch mitgeteilt, dass ich mich selbst darum kümmern müsse und die Anrechnung direkt mit den jeweiligen Professorinnen und Professoren klären solle. Dadurch verloren auch bereits zugesicherte Anrechnungen zunächst wieder ihre Gültigkeit. Dieser Prozess hat sich zeitlich sehr gezogen, und ich war sehr froh, früh mit der Planung begonnen zu haben. Ich musste eigenständig die Studien- und Prüfungsordnung durchgehen und prüfen, ob die jeweiligen Professorinnen und Professoren einer Anrechenbarkeit zustimmen würden. Letztendlich habe ich für alle vier Kurse eine Bestätigung erhalten, dass sie mir angerechnet werden können.

Kurswahl

Meine Erfahrungen betreffen lediglich den Studiengang Betriebswirtschaftslehre, aber ich hatte mir vorgenommen Accounting- und Finance-Kurse zu belegen. Das war mir als Austauschstudentin leider nicht möglich, weshalb ich mich stattdessen für Management-Kurse entschieden habe.

Austauschstudierende erhalten im Vorfeld einen sehr umfangreichen Online-Kurskatalog, aus dem man Kurse aus bis zu zwei bis drei Departments (also nicht nur aus dem eigenen Studiengang) belegen kann. Mir war es wichtig, Kurse zu wählen, die ich mir später an der FU anrechnen lassen kann, und habe deshalb überwiegend Kurse aus dem Management Department gewählt. Zusätzlich habe ich einen Kurs aus dem Health Department belegt, den

ich mir im ABV-Bereich anrechnen lassen kann. Insgesamt kann ich daher empfehlen, frühzeitig mit der Prüfung der Kursanrechnung zu beginnen, damit es nicht zu zeitlichem Stress oder organisatorischen Problemen kommt.

Wohnen

Am einfachsten ist es, sich direkt über das Portal der Royal Holloway, University of London für eine Unterkunft auf dem Campus zu bewerben. Ich kann dies nur empfehlen, da das Leben auf dem Campus eine sehr besondere Erfahrung ist und der Campus unfassbar schön ist. Eine alternative Möglichkeit besteht darin, in Egham zu wohnen bzw. gemeinsam mit anderen Studierenden ein Haus zu teilen. Hierzu kann ich allerdings leider keine konkreten Tipps geben. Für die Bewerbung über das Portal gilt: Beachtet die Deadlines, da ihr bei fristgerechter Bewerbung in der Regel gute Chancen habt, euren Erstwunsch zu erhalten. Bei den Unterkünften kann zwischen self-catered (Selbstverpflegung) und catered (mit Verpflegung) gewählt werden.

Ich wollte unbedingt in Founders, dem historischen Hauptgebäude der Universität, wohnen. Dort ist die Verpflegung inkludiert: eine Mahlzeit pro Tag sowie ein Guthaben von 25 Pfund pro Woche, das auf dem Campus (ausgenommen den kleinen Campus-Supermarkt) eingelöst werden kann. Für mich war es sehr angenehm, nicht selbst kochen zu müssen, und ich habe meine kostenlose Mahlzeit meist abends in der Dining Hall in Founders eingelöst (nicht mittags in der Cafeteria). Morgens habe ich in der Pantry meist Toast, Porridge oder Joghurt gegessen, und zum Mittagessen gibt es ebenfalls verschiedene Möglichkeiten. Das Essen empfand ich teilweise als recht fettig und ölig; es gab häufig Pommes oder andere frittierte Gerichte. Für Salat und Dessert muss man extra zahlen. Insgesamt überwog für mich jedoch der Komfort der Verpflegung. Es ist eine tolle Erfahrung, abends mit den Kommilitonen gemeinsam zu essen.

Letztlich müsst ihr bei der Wahl der Unterkunft selbst entscheiden, was euch am wichtigsten ist, etwa Selbstverpflegung, ein eigenes Bad oder die Lage.

Akademische Erfahrungen

Ich empfehle sehr, an der Willkommenswoche für Austauschstudierende („New to UK“) teilzunehmen. An diesen drei Tagen erhält man viele hilfreiche Informationen rund um das Studium, den Campus und das Leben vor Ort. Zudem bietet die Willkommenswoche eine sehr gute Gelegenheit, andere Austauschstudierende kennenzulernen. Alle Veranstaltungen sind auf freiwilliger Basis, dennoch sind die angebotenen Events sehr abwechslungsreich und machen viel Spaß. Dazu gehörten unter anderem eine Campus Treasure Hunt, ein Pizzabend sowie geführte Rundgänge über den Campus und durch den nahegelegenen Ort Egham.

Kurse und Lehre

Die Kurse sind meist in Vorlesungen, Seminare und/oder Workshops unterteilt und umfassen pro Kurs 7,5 ECTS. Etwas ungewohnt war, dass insbesondere die Workshops mit 50 Minuten relativ kurz waren. Für den vorgesehenen Inhalt und die Aufgaben empfand ich diese Zeit oft als zu knapp, um die Aufgaben vollständig zu bearbeiten.

Die Seminare sind darauf ausgelegt, das Gelernte in kleinen Gruppen zu vertiefen und besser zu verstehen, weshalb aktive Mitarbeit erwartet wird. Aus Deutschland kenne ich es, dass die Mitarbeit je nach Kurs manchmal etwas gering ausfällt. In meinen Seminaren an der Royal Holloway war ich jedoch überrascht, wie wenig sich die Studierenden im Vergleich zu den Vorlesungen insgesamt beteiligt haben.

Da ich im Autumn Term vor Ort war, wurden Deadlines, die für reguläre Studierende im Januar gelegen hätten, für Austauschstudierende in die letzte Dezemberwoche vorgezogen. Ich hatte zwei Aufgaben während des Terms, die jeweils 50 % der Endnote ausmachten. Die restlichen Abgaben lagen alle Anfang Dezember beziehungsweise in der letzten Woche des Autumn Terms. Darauf sollte man sich einstellen, da der Dezember entsprechend etwas stressig wird und man im Gegensatz zu den regulären Studierenden teilweise nicht bis nach Weihnachten Zeit hat (hängt aber auch stark vom Studiengang ab!). Man kann jedoch sogenannte Extensions beantragen, jeweils für zwei oder fünf Tage. Dafür muss ein Grund angegeben werden. Bei Krankheit ist jedoch kein ärztliches Attest erforderlich. Die Abgabefrist verlängert sich dadurch entsprechend über die ursprüngliche Deadline hinaus. Die Anzahl der möglichen Extensions ist pro Studienjahr begrenzt.

Neben der zentralen Bibliothek gibt es im Founder's Building einen sehr schönen Reading Room, der sich ebenfalls gut zum Lernen eignet. Ich habe dort viel Zeit verbracht, wenn ich nicht gerade in London oder an anderen Orten unterwegs war.

Freizeit

An der Royal Holloway gibt es unfassbar viele Möglichkeiten, seine Freizeit zu gestalten. In der ersten Woche gab es eine Freshers' Fair, bei der man sich über Social- und Sports-Clubs informieren konnte. Ich habe mich beim campuseigenen Gym angemeldet und bin der Ice Skating Society beigetreten. Ich hatte einmal pro Woche Eiskunstlaufen, was eine schöne Abwechslung neben den akademischen Erfahrungen war. Es lohnt sich auf jeden Fall, einer Society beizutreten, da neben dem Training auch Events wie Film- oder Pubabende und vieles mehr angeboten werden. Man lernt dabei sehr viele neue Leute kennen. Außerdem gibt es jeden Mittwoch und Freitag Partys auf dem Campus, bei denen die Student Union in einen Club umgewandelt wird.

In meiner Freizeit bin ich auch gerne über den Campus spaziert. Außerdem bin ich oft zum Bahnhof in Egham gelaufen, was etwa 20 Minuten dauert, und von dort mit dem Zug nach London gefahren, um dort etwas zu unternehmen. Zusätzlich habe ich Tagesausflüge nach Oxford, Cambridge, Bath und Brighton gemacht. Ich habe es leider selbst nicht getan, würde aber auf jeden Fall empfehlen, direkt zu Beginn eine Railcard zu kaufen, wenn man weiß, dass man öfter nach London oder in andere Städte reisen möchte.

Fazit

Ich habe das Auslandssemester unfassbar genossen und kann die Universität von Herzen empfehlen. Ich bin sowohl akademisch als auch persönlich über mich hinausgewachsen. Nach den Kursen auf dem wunderschönen Campus zu seinem Zimmer zurückzulaufen, die Abende in der Dining Hall zu verbringen, freitags mal in den campuseigenen Club oder in Pubs zu gehen, im Reading Room in Founders zu lernen und unfassbar viele nette Leute kennenzulernen, all das sind Erfahrungen, die ich auf gar keinen Fall missen möchte.